

Fasziniert vom Thema *Hören*



Besuchern des letzten Kongresses in Frankfurt mag ihr Gesicht bereits bekannt vorkommen: Die französische Künstlerin Julie Marcombes konzentriert sich in ihrer Arbeit ganz auf die Umsetzung des Themas Hören. Sie präsentierte dem Fachpublikum eine kleine Auswahl ihrer Werke auf dem Renata-Stand. In diesem Portrait erfahren Sie mehr über die charmante Botschafterin des guten Hörens.

Julie Marcombes ist Französin und wurde 1974 in Bourges dans le Cher (im Zentrum von Frankreich) geboren. Prägend für ihre persönliche wie kreative Entwicklung ist das Künstlertalent ihrer Familie. Hier spielte vor allem ihre Mutter eine Rolle, die Malerin ist, Bilder restauriert und als Kolumnistin für Magazine arbeitet. In ihrer frühen Jugendzeit flanierte sie regelmäßig durch die Straßen von Montmartre, dem Künstlerviertel, wobei ihre besondere Bewunderung den Künstlern Auguste Rodin, Camille Claudel und Jean Cocteau galt.

Nach ihrem Abitur absolviert sie eine dreijährige Hotellehre, kann sich aber nicht richtig für diese Richtung begeistern.

Der Zufall des Lebens, oder vielleicht war es auch Bestimmung, führte sie in Richtung Gesundheit und Wellness. Denn sie arbeitete zunächst für eine Servicefirma, die auf Thalasso- und Balnéothérapie (eine therapeutische Behandlungsform mit Wasser

Unternahm einen erfolgreichen Richtungswechsel in ihrem Leben: Julie Marcombes



*Sie versteht es, das Thema Hören
immer wieder anders in Szene
zu setzen ...*



aus Heilquellen) spezialisiert ist. Sie organisierte in deren Zentren Seminare für große Pharmalabors und stieg zur Vizechefin der Werbeabteilung auf. Das Magazin dieser Abteilung, »Eaux de Forme«, führte sie auch weiter, als sie mit 26 Jahren in die Schweiz kam. Dort arbeitete sie schließlich dreieinhalb Jahre bei einer Werbefirma für das Magazin »Paris Match«.

Bald nach ihrer Ankunft in der Schweiz unternahm sie eine Reise nach Vietnam, wo sie erste Erfahrungen im Modellieren von Ton sammelte. Nach ihrer Rückkehr besuchte sie einen Kursus, um die Technik auf diesem Gebiet zu erlernen.

Nach und nach entwickelte sie ihren eigenen Stil, der zugleich wahrhaft und imaginär ist. Mit Eifer gestaltete sie alles Mögliche, arbeitete aber gleichzeitig in Vollzeit in ihrem bisherigen Beruf weiter.

Mit 29 Jahren, betroffen vom Tod ihres Vaters, reiste Julie mit ihrer Mutter für drei Wochen nach Brasilien. Anschließend änderte sie ihr Leben und orientierte ihre Karriere neu in Richtung Kunst and Gesundheit.

Durch ihre enge Verbundenheit mit ihrer Großmutter, die taub ist, gewinnt sie Einblick in dieses schwere Handicap, das von Normalhö-

renden nicht oder kaum beachtet wird. Schnell entschied sie, ein philanthropisches Projekt zu organisieren. Damit versuchte sie, das Thema Kunst mit dem Thema Gesundheit zu verbinden. Julie will mit einem ethischen Projekt, in dem die Kunst imaginär und zugleich wahrhaftig ist, eine Botschaft hinterlassen und das Emotionale in jedem berühren. »Die Normalhörenden sollen nachvollziehen können, wie sich die Welt für Schwerhörige darstellt«.

Dazu organisierte sie eine Ausstellung mit neun anderen Künstlern. Sie konnte überzeugen – sie spendete 30 Prozent des Verkaufsgewinnes an das Krankenhaus »CHUV« in Lausanne für die Forschung des »Acouphènes« (Tinnitus). Die erfolgreiche Ausstellung erfuhr eine ausgezeichnete Presseresonanz. Das wiederum ermutigte Julie, mit diesem Projekt weiterzumachen.

Seither lebt und arbeitet sie in der Schweiz und stellt ihre Werke auf internationalen Kongressen (»audioprothésiste«) aus. Zusätzlich organisiert sie Ausstellungen mit anderen Künstlern. Ab März 2007 werden Julies Arbeiten in Paris in der Galerie »Osenat« im XVI. Quartier zu besichtigen sein.

Den direkten Kontakt zu ihr gibt es unter der E-Mail-Adresse marcombes.julie@bluewin.ch. Allen, die sich noch eingehender zum Thema informieren möchten, sei ein Besuch der Internetseite www.ecoute-art.ch empfohlen.

M. J.



*In den Vorbereitungen auf die nächste
Ausstellung*